



## Serie «Skandalöse Liebe»

### 6) Liebe erwidern

Scott Boren, 16.05.2010, Predigt (Abschrift)

[www.ueberdenken.org](http://www.ueberdenken.org)

Guten Morgen. Ich hoffe, ihr seid total energiegeladen nach diesem Lobpreis. Das war einfach wunderbar. Ich gehöre zu den Menschen, die rhythmisch nicht besonders begabt sind. Ich weiß nicht so richtig, wie ich gleichzeitig singen und klatschen soll. Daher muss ich mich für eines von beiden entscheiden. Ich entschied mich fürs Klatschen. Obwohl ich es an diesem Wochenende schon das dritte Mal hörte, kriege ich immer noch nicht beides hin. Aber dennoch konnte ich mich einfühlen und daran teilhaben. Es ist großartig, Anteil an dem zu haben, was durch Gott hier geschieht.

Während der letzten fünf Wochen, haben wir in der Themenreihe Skandalöse Liebe über Gottes gewaltige, grenzenlose, unendliche, ja, überwältigende Liebe für uns gesprochen. Als ich darüber nachdachte kam es mir vor, als ob wir seit Jahren über Gottes radikale Liebe gesprochen haben und darüber, dass sie immer dem gekreuzigten Jesus gleicht, der in seiner unauslöschlichen Liebe für seine Feinde starb. Das ist als hätten wir in unserer Kirche über Jahre ein unbezahlbares, wunderschönes Kästchen mit der Aufschrift „Gott ist Liebe“ ausgestellt, aber nie aufgemacht. Und in den letzten fünf Wochen haben wir genau das getan. Wir öffneten das Kästchen und haben seinen Inhalt kennengelernt. Für einige von uns war der Inhalt ein wenig überraschend. So dachten einige, Gottes Liebe müsste eine ganz bestimmte Form haben. Vergleichbar mit Schmuckstücken, von denen wir genau wüssten, wie wir mit ihnen umzugehen haben. Doch häufig konnten wir mit der Botschaft, dass Gott die Liebe ist, nichts anfangen. Es scheint so, als ob es sich bei diesem Kästchen eher um eine Musikdose handelt als um eine Schatztruhe. Und wenn ihr, so wie ich, nicht sonderlich musikalisch seid, dann wisst ihr nicht was ihr mit dieser Musikdose anfangen sollt. Woher soll man denn wissen, wie man sie benutzt? Und diese Musikdose ist derart kunstvoll gearbeitet, dass sie ein einmaliges Einzelstück darstellt. Stellt euch vor, wir würden diese Musikdose zu so einer Fernsehsendung bringen, in der Antiquitäten begutachtet werden; vielleicht habt ihr so etwas ja schon einmal gesehen. Und dann begutachten sie das Stück und sagen: „Wissen sie, ich kann das nicht bewerten. Das ist dermaßen wertvoll, dass es niemand kaufen würde. Sie können das unmöglich verkaufen. Ich kann keinen Preis nennen. Sie müssen begreifen, was sie da besitzen und lernen sich an diesem unbezahlbaren Stück zu erfreuen.“ Und genau so verhält es sich mit dem, was wir von Gott erhalten haben. Es ist wie eine wertvolle Musikdose. Im Gegensatz zu den letzten fünf Wochen, während derer wir die Musikdose geöffnet haben, die Musik angehört haben und versucht haben zu verstehen, um was es sich dabei handelt, werden wir heute darüber reden, was wir mit der Musikdose machen sollen. Wie sollen wir damit umgehen und welche Verantwortung tragen wir wegen dieser einmaligen Musikdose?

Wie können wir Gottes Liebe erwidern, wenn seine Liebe dermaßen groß ist? Darum lasst uns zunächst beten: Jesus wir danken dir dafür, dass du uns eine solche große Liebe entgegenbringst. Es ist so unerwartet, grenzenlos und überwältigend. Danke, dass wir auf eine neue Art daran teilhaben können und ich bete darum, dass du uns deine Wege lehrst. Im Namen Jesu. Amen.

In dieser Predigtreihe hat Greg Boyd Gottes Liebe für uns ausgelegt. Diese Woche spricht er in einer kanadischen Kirche. Daher hat er mich gebeten – ich heiße übrigens Scott Boren und bin einer der Pastoren hier – heute mit euch über die Art und Weise zu reden, wie man Gottes Liebe erwidert. Um zu verstehen, wie man Gottes Liebe erwidert, also welche Verantwortung wir im Umgang mit dieser Musikdose haben, beginnen wir am besten mit dem wichtigsten Gebot Jesu. Als einer der Pharisäer Jesus fragte: „welches ist das wichtigste Gebot von allen, das wichtigste der 613 alttestamentlichen Gebote oder alttestamentlichen Gesetze, welches ist das Wichtigste?“, antwortete

Jesus: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand!" Das ist das größte und wichtigste Gebot." (Matth. 22,37-38, NGÜ)

Die meisten von uns hier haben diesen Text wohl schon mehrmals gehört. Ich jedenfalls schon. Aber wenn es euch so geht wie mir und so ähnlich wie in vielen Gemeinden, in denen zu dieser Thematik gelehrt wird, dann passiert es leicht, dass man Gottes Liebe wie einen Vertrag versteht. Wir haben schon darüber gesprochen, wie wir Gott zu einem Gott der Verträge machen. Genau so leicht können wir unsere Liebe für Gott in ein vertragsähnliches Verständnis von Liebe verdrehen. Auf die Musikdose bezogen würde das bedeuten, dass wir sagen: Gut, jetzt wo wir die Musikdose verstehen, und Gottes große Liebe für uns, lasst uns nach der Bedienungsanleitung suchen. Wir schauen also in die Schublade, um nach der Anleitung zu suchen, aber es gibt keine. Und dann gehen wir online und suchen überall danach. Wie reinigt man die Musikdose? Wie geht man mit ihr um? Wie repariert man die Musikdose? Wie sollte man sie lagern? Was ist eigentlich unsere Aufgabe? Wenn Gott uns solch große Liebe entgegenbringt, was tun dann wir? Wie sollen wir darauf reagieren? Wo ist die Bedienungsanleitung? Wir müssen wissen, was für uns als gute Christen die angemessene Reaktion ist. Doch je mehr wir suchen, desto mehr stellen wir fest, dass die Antwort nicht zu finden ist. Wir suchen und suchen und suchen und schließlich sehen wir, wie dieser einzelne Zettel aus der Musikdose herausfällt, und darauf steht 'Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand!' So sollen wir die Musikdose verwenden.

Vor einigen Jahren kämpfte ich innerlich damit, wie ich auf Gott reagieren sollte und mit der Frage wer Gott ist. Mir wurde bewusst, dass ich Gott in gewisse Grenzen gepresst hatte. Hier, auf der einen Seite, war Gottes Verantwortung: mich auf eine gewisse Art zu lieben, er hat mich erlöst, darum kann ich in den Himmel kommen, bin frei von Sünde... . Dafür war er verantwortlich. Auf der anderen Seite war meine Verantwortung: 'Gott, was möchtest du, dass ich als Antwort darauf tue?'. Diese Denkweise nennt man „Gott lieben im Sinne eines Vertrags“. Gott liebt mich und er erfüllt *seine* Aufgaben und ich erledige *meinen* Teil: Ich arbeite ehrenamtlich an den richtigen Orten. Ich bete Gott zu den korrekten Zeiten an. Ich bete mit den korrekten Formulierungen, die man mir beigebracht hat. Ich lese angemessen in meiner Bibel und ich tue all die Sachen, die ich tun soll um Gottes Liebe zu erwidern. 'Gott, du erfüllst *deinen* Teil und ich den *meinen*. Und ich hoffe – so wurde mir versprochen und gesagt – dass ich dann ein besseres Leben habe.' Ich erkannte, dass das nicht das ist woran Gott möchte, dass ich mich beteilige. Hier wird Gottes Liebe nur als Vertrag betrachtet.

Wenn man die Liebe im Sinne eines Vertrags wahrnimmt, dann wird „Gott zu lieben“ lediglich zu einer Regel, einer Aufgabe, einer Verpflichtung oder Erwartungshaltung. Aus diesem Blickwinkel kann Anbetung zu einer Plackerei werden. Man geht einfach hin, weil man muss. Bibellesen wird zur Hausaufgabe. 'Ich bin ein guter Christ, ich muss in der Bibel lesen, denn das bedeutet es ja, ein guter Christ zu sein'. Das Gebet verkommt zu einem Ritual, zu etwas, dass wir einfach tun. In den unterschiedlichen christlichen Traditionen wird diese Sicht auf viele verschiedene Arten zum Ausdruck gebracht. Und die Führungsfiguren dieser Traditionen versuchen – auch wenn sie es, wie ich glaube, nicht absichtlich tun – ihre Anhänger dahingehend zu beeinflussen, dass sie Gott auf der einen Seite sehen und die Gläubigen auf der anderen. Gott erledigt seinen Teil und wir unseren, und hoffentlich funktioniert das schlussendlich.

Wir können so aussehen, als ob wir uns Gott hingeben. Wir können moralisch und rechtschaffen leben, so als ob alles richtig läuft. Wir können uns an den richtigen Gemeindeaktivitäten beteiligen. Wir können an den richtigen Orten freiwillig mitarbeiten, jeden Tag in der Bibel lesen und können sogar predigen und andere Menschen zu Jesus führen. Ja, wir können sogar den Armen helfen, doch wenn wir die Liebe Gottes für uns nur im Sinne eines Vertrages verstehen, wenn wir Gott nur durch einen Schleier oder Filter sehen, welcher Gottes Beziehung zu uns wie einen Vertrag darstellt, in dem er seinen und wir unseren Teil beitragen, dann verkümmern wir und sterben innerlich ab. Seht mal, wer kann schon Gottes gewaltiger, überwältigender Liebe gerecht werden. Das wäre ungefähr so, als ob ein wohlhabender Mensch, einer der reichsten Menschen der Welt, zu dir sagen würde: Weißt du was? Du brauchst nicht mehr

zu arbeiten, ich werde mich um dich kümmern. Alles, was ich von dir möchte, ist, jeden Abend mit dir gemeinsam zu essen.“ Da würdest du stutzig: „Moment mal. Wo ist da der Haken? Das klingt zu gut um wahr zu sein. Du willst einfach eine Beziehung mit mir pflegen?“ „Ja, ich möchte einfach nur dein Freund sein. Lass uns Freunde sein. Ich werde dir alle Verpflichtungen abnehmen und wir werden einfach Freunde sein.“ Und du widersprichst: „Nein nein, warte mal für ne Sekunde, ich kann doch nicht einfach nur so eine Beziehung mit dir eingehen. Ok, du kümmerst dich um mich, aber was ist mein Teil der Abmachung. Wie kann ich dir das alles angemessen vergelten?“ Du kannst es nicht angemessen vergelten. Gott hat uns so viel vergeben, was können wir da schon tun? Und doch sehen wir unsere Liebe für Gott genau so. Wir versuchen dieser Liebe gerecht zu werden, als ob das hier ein halbe-halbe Spiel wäre. Das geht nicht. Wenn wir versuchen so zu leben, so Gott zu lieben, und so seine Liebe zu erwidern, werden wir innerlich sterben. Seht mal, mit dieser wunderbaren Musikdose und ihrer herrlichen Melodie muss man anders verfahren als mit einem Vertrag.

Wir müssen verstehen, dass wir in einer Beziehung mit Jesus leben, die mehr einer Ehe gleicht als irgendeinem Vertrag. In Offenbarung 19, Verse 7-8 (Luther) heißt es: **"Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet. Und es wurde ihr gegeben, sich anzutun mit schönem reinem Leinen. Das Leinen aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen."** Wir sind die Braut Christi. Jesus ist unser Ehemann. Das bedeutet, dass Jesus eine Beziehung mit uns anstrebt, die auf Vertrautheit beruht und in der wir uns gegenseitig lieben und Freiheit schenken. Und er gibt uns diese Musikdose als Geschenk, um uns für den zukünftigen Tag vorzubereiten, an dem wir vollständig mit ihm verbunden sind. Dieser Vers aus Offenbarung 19 weist also auf jenen zukünftigen Tag hin, an dem wir mit Jesus vereint sein werden. Bis es so weit ist, sollen wir uns für diese Beziehung mit ihm bereit machen und uns vorbereiten. Wir bereiten uns also jetzt schon vor für diesen zukünftigen Tag. Oftmals, wenn wir nun aber unser Verhältnis zu Gott wie einen Vertrag betrachten, verwässern wir dabei den Beziehungsaspekt, oder missbrauchen sogar den Beziehungsaspekt des Verhältnisses, welches Jesus für uns möchte. Stellt euch nur mal vor, wir dürfen den Rest unseres Lebens in Gemeinschaft mit Jesus verbringen. Im Gegenzug fragen wir: „Nun Jesus, was erwartest du von mir?“ und Jesus antwortet: „Was meinst du mit ‚was erwartest du von mir‘? Ich möchte, dass du meine Liebe annimmst und sie erwidert. Mach dich bereit, die Ewigkeit mit mir zu verbringen.“ „Verzeih mir, Jesus, aber das wäre ja so, als ob du von mir verlangen würdest unter Wasser zu atmen.“ Worauf er meint: „Ja genau, ich möchte, dass du dich auf ein neues Leben vorbereitest.“ So betrachtet, bereiten wir uns darauf vor, die Ewigkeit in Einheit mit Jesus zu verbringen, in vollkommener Einheit, in einer Braut-Bräutigam-Beziehung mit ihm. Und das macht dieses Vertragsdenken zunichte. Wir gehen eine Beziehung mit ihm ein, und darauf bereiten wir uns vor.

Betrachten wie es einmal so. Stellt euch vor, ich würde in einer Woche den American Football Star Brett Favre treffen. Dann sage ich mir: „Klar mag ich American Football, aber ich werde mich für dieses Treffen mit Brett Favre vorbereiten. Ich möchte wirklich, dass er dieses Jahr für die Minnesota Vikings spielt. Deshalb werde ich versuchen, Brett Favre so gut es geht zu verstehen. Welches Argument könnte ihn überzeugen in diesem Jahr tatsächlich für die Vikings zu spielen. Kann ich ihn irgendwie beeinflussen? Ich werde nicht einfach nur raten, was er möchte und was er denkt. Vielmehr werde ich versuchen, ihn zu verstehen, ihn kennen zu lernen und mich mit ihm zu unterhalten. Ich würde ganz sicher nicht an das Treffen gehen mit der Einstellung ‚was erwartest du von mir Brett Favre?‘“ Hey! Ich werde Brett Favre begegnen!!!

Nun hört mal: wir werden den Rest unseres Lebens, die ganze Ewigkeit mit Jesus verbringen, der total in uns verliebt ist! Und wir machen daraus Regeln: Wie sehr liebe ich Jesus? Nun, heute habe ich in der Bibel gelesen, folglich liebe ich ihn richtig, oder? Heute bin ich zur Kirche gegangen, folglich muss ich wohl in Jesus verliebt sein.“ Und dann beginnen wir nach Zielmarken zu suchen. 'Bringe ich Jesus genug Liebe entgegen', aber Liebe kann man nicht mit dem Begriff „genug“ abstempeln. Liebe ist einfach Liebe. Sie lässt sich nicht begreifen. Ich erinnere mich noch daran wie ich mich in Shawna verliebt habe. Da dachte ich: 'mein Leben ist verrückt geworden!' ☺ Ich konnte sie nicht nur zu Hause lieben und dann zur Arbeit gehen. Auch meine

Arbeitswelt veränderte sich dadurch; alles veränderte sich dadurch. Ich dachte: Wow, das ist der Wahnsinn! Die Liebe nimmt einfach alles in Beschlag. Wenn man Liebe nur unter dem Aspekt betrachtet, was der andere von mir erwartet, haben wir das Entscheidende nicht verstanden. Und doch handeln wir häufig so; im Umgang mit unseren Freunden, unseren Ehepartnern. Ich bin schwer von Begriff und deshalb mache ich oft folgendes: Ich überlege 'Wie kann ich Shawna heute glücklich machen? Was möchte sie von mir?' Dabei verpasse ich die Hauptsache. Letzte Woche hatte ich tatsächlich eine Erleuchtung. Ich habe ausnahmsweise mal etwas verstanden. Nach 11 Jahren Ehe habe ich endlich doch etwas gelernt. Sie hatte am Sonntagmorgen ihr Handy zuhause vergessen. Ich weiß, dass sie durchdreht, wenn ihr Handy auch nur eine paar cm von ihr entfernt ist. Und da dachte ich, ich renne schnell nach Hause und hole es. Und dann dachte ich: Wow, zwei Erleuchtungen an einem Morgen! Ich dachte 'ich hole ihr etwas zu trinken'. So ging ich in den Laden und besorgte ihr etwas zu trinken. Dabei erinnerte ich mich tatsächlich daran, was ihr wirklich schmeckt. Und dann riskierte ich es und besorgte ihr auch noch ein Frühstück. Und ich lag richtig. Drei von dreien richtig! Ich hatte es voll im Griff! Dann tauchte ich bei ihr auf, sie war gerade in einer Besprechung mit jemandem. Ich klopfte an die Tür, brachte ihr die Sachen und sie strahlte über das ganze Gesicht. Seht, ich liebte sie, weil ich sie lieben wollte und nicht, weil sie das von mir erwartete. Doch bei unserer Liebe für Jesus geht es häufig nur um die Frage: Was erwartet Gott von mir? Das ist nicht Liebe, das ist ein Vertrag. Ein Vertrag hat nichts mit Liebe zu tun, sondern nur mit Verpflichtungen. Und wenn deine Beziehung zu Jesus und deine Erwidern von Gottes Liebe nur aus Verpflichtungen besteht, wirst du innerlich verkümmern. Wir müssen erkennen, dass unsere Beziehung zu Jesus am ehesten derjenigen zwischen Eheleuten entspricht. Und wenn wir eine solche Braut-Bräutigam-Beziehung mit Jesus eingehen wollen, müssen wir lernen zur Musik der Musikdose zu tanzen. Wenn wir die Mauer zwischen Gott und uns einreißen wollen, wo Gott seinen Teil erledigt und wir unseren, dann müssen wir lernen in einem Tanz mit Jesus zueinander zu finden.

Damit ihr diesen Ansatz, diesen Tanz versteht, möchte ich, dass ihr euch das ganze Leben einmal als eine gewaltige Tanzfläche vorstellt. Jeder ist auf der Tanzfläche. Das ist nicht wie der Schulabschlussball, wo die Jungs an den Wänden entlang stehen und cool tun, während sie gleichzeitig denken 'Mann, hab ich Angst. Wird sie ja sagen oder nein?' Und alle Mädchen sitzen da und fragen sich 'wird er mich fragen? Oh nein, heute hat er Akne/Pickel. Ich möchte nicht, dass er mich fragt, Bitte Gott lass ihn mich nicht fragen.' Ich meine nicht diese Art Tanz. Bei diesem Tanz sind wir alle auf der Tanzfläche. Das Leben ist ein Tanz und dieser Tanz basiert auf zwei grundlegenden Rhythmen. Ich möchte anhand von Römer 12,2 diese zwei Rhythmen veranschaulichen. Den ersten Rhythmus bezeichnet man als Anpassungs-Rhythmus. In Römer 12 Vers 2 (HfA) heißt es: **"Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch, indem ihr euch von Gott völlig neu ausrichten lasst."** Den Anpassungs-Rhythmus kann man sich wie eine Giessform vorstellen. Das Wort Anpassung bedeutet im Griechischen so viel wie: von außen nach innen, also durch äußere Einflüsse verändert werden. Man passt sich den äußeren Strukturen an, wird durch etwas Externes geformt. Der Anpassungs-Rhythmus wird folglich durch die Maßstäbe dieser Welt geprägt. Und die meisten dieser Maßstäbe sind nicht offenkundig böse. Anders ausgedrückt: kommt man im Zusammenhang mit den meisten Maßstäben dieser Welt, auf die sich Paulus hier bezieht, nicht in Schwierigkeiten. Es ist nicht so, wie ich es gestern erlebt habe. Ich sah, wie vier Polizisten aufmarschiert sind um jemanden festzunehmen. Er hatte etwas Illegales getan. Die meisten Maßstäbe dieser Welt, die uns vom Tanz mit Gott fernhalten, sind nicht illegal. Es sind Dinge wie: Ich arbeite zwischen 60 und 75 Stunden die Woche, und deswegen vernachlässige ich meinen Ehepartner. Solche Sachen wie: Pro Tag verbringe ich nur sieben bis acht Minuten mit meinen Kindern. Soviel Zeit verbringt der durchschnittliche amerikanische Vater mit seinen Kindern (in Deutschland sind es 10 - 15 min). Der Rhythmus des Lebens, der sagt: Ich bin zu beschäftigt, um wirkliche Beziehungen mit anderen und mit Gott zu pflegen. Ich bin viel zu müde, um noch darüber zu reden, wie ich Gott lieben kann. Ich schaffe es nur knapp, die Bibel aufzuschlagen oder vielleicht eine Kurzandacht online zu suchen. Wenn's hoch kommt, lese ich sie sogar noch. Ich habe keine Zeit dazu. Oder es ist der Lebens-Rhythmus bei dem wir durchschnittlich 28 Stunden pro Woche

vor dem Fernseher sitzen. Wegen solcher Sachen kommt man nicht in Schwierigkeiten. So ist einfach das Leben und so kommen wir mit dem Leben zurecht. So sind wir einfach. In Amerika ist das Leben so. Wir schwimmen einfach mit dem Strom. Der eine so der andere so. [=> ironisch] Ich bin sicher, dass keiner von euch in diese Kategorie gehört. Ich rede von anderen Menschen, die so leben und auf diese Art tanzen. [ende Ironie]. Oft passiert es einfach, dass wir in diese Gussform reinfallen, und uns ganz unbewusst den Maßstäben dieser Welt anpassen. Es ist nicht so, dass der Teufel an unsere Tür klopft und sagt: "Klopf, klopf: Du bist dabei, dich den Maßstäben dieser Welt anzupassen. Sei gewarnt." Nein er ist viel schlauer. Er belügt uns und sagt: „Weißt du was? Du musst einfach so leben, du hast doch keine andere Wahl. In Amerika lebt man einfach so.“ Klopf, klopf, klopf? Nein, er kommt nicht und warnt uns, sondern er lädt uns zu einem Lebensstil ein, der wie ein attraktiver Tanz aussieht, aber in Wirklichkeit ein Tanz ist, der die Musikdose verschlossen hält. Wir bewundern die Musikdose, wir wissen, dass Gott Liebe ist, wir betrachten die Musikdose und denken, "Mann, ist die schön!" In meinem Kopf weiß ich, dass ich von Gott geliebt werde, aber in meinem Herzen empfinde ich das nicht so. Vielleicht tanzen wir um die Musikdose herum, aber wir öffnen sie gar nie.

Der zweite Rhythmus ist der Veränderungs-Rhythmus. Dieser Rhythmus erneuert uns. Es ist ein anderes Muster. Das Wort Veränderung bezieht sich auf einen inneren Wandel. Es geht um eine Veränderung, die im Inneren beginnt und nach außen dringt. Es geht darum, wer du bist, und nicht darum, was du tust. Und wer du bist entscheidet wer du wirst. Durch diesen neuen Rhythmus, diesen neuen Tanz, werden wir umgestaltet. Und während wir diese Vertrags-Beziehung überdenken, in der Gott seinen Teil erledigt und wir unseren, während wir das überdenken und uns in den Tanz mit Jesus vertiefen, wird die Liebe ein Teil von *uns*, werden *wir* zu liebenden Menschen. Und dann betrachten wir uns selbst und sagen: „Wow, Ich *will* tatsächlich Gott heute Morgen anbeten. Ich kann mich tatsächlich hinein vertiefen, obwohl ich das Lied nicht gut kenne, obwohl ich nicht genau verstanden habe, wann und wie man im richtigen Takt klatschen soll.“ Oder: „Ich *will* wirklich meinen Ehepartner lieben! Ich *will* tatsächlich mit Jesus zusammen sein! Etwas verändert sich in mir!“, weil wir lernen zu tanzen. Daher lautet die Frage heute Morgen: Wie können wir diesen Tanz erlernen? Ich werde zunächst auf einige Möglichkeiten hinweisen, welche verkehrt sind, um das Tanzen zu erlernen. Zum einen denken viele Menschen fälschlicherweise, Tanzen wäre einfach ein magischer Vorgang. Der heilige Geist kommt über dich und plötzlich hast du gelernt, wie man liebt. Dies resultiert meistens in ekstatischen und emotionalen Erlebnissen, welche aber nicht zu einem veränderten Leben führen. Ich habe nichts gegen emotionale Erfahrungen mit Gott. Sie sind gut und wichtig. Doch wenn wir den Tanz mit Jesus erlernen wollen, dann geht es nicht nur um eine kurze Berührung durch den heiligen Geist und dann machen wir weiter wie vorher, oder darum, im Gottesdienst durch etwas berührt zu werden, das uns Gott offenbart und dann nie wieder darüber nachzudenken. Es gehört mehr dazu, als ein magischer Moment mit Gott.

Am anderen Ende des Spektrums gibt es diejenigen, für die alles nur Arbeit ganz ohne Vergnügen ist. Ihr kennt solche Leute. Für sie geht es darum "Jeehsuss" [ominöser strenger Ton] nachzufolgen. Sie haben diesen Gesichtsausdruck: Die Augenbrauen ziehen sich (ein wenig) zusammen, und dann reden sie über "den HERRN" [mahndend]. Dann werden bestimmte Wörter betont und dann reden sie über "Jeesuss und Nachfolge und dass Jesus nachzufolgen eine ERNSTE Sache sei". Und je mehr du ihnen zuhörst, desto weniger möchtest du in ihrer Nähe sein, denn sie beginnen in Luther-Deutsch zu reden. "Und er, dein Gott, ist groß" [sehr dick aufgetragen]. Wenn ihr nicht wisst, wovon ich spreche, dann habt ihr großes Glück. ☺ Denn ich war einmal einer dieser Typen. In meiner Nähe zu sein war kein Spaß. Ich war gemein, richtend und kritisierend, denn ich dachte ich meine es *ernst* mit Gott und alle anderen nähmen das nicht ernst genug. Und wenn du einer dieser Menschen bist, der richtig liegt und alle anderen liegen falsch, dann pass auf!!! Denn du wirst beim Tanz nicht mitmachen. Jesus war nämlich jemand, den Kinder gerne hatten. Wenn du wissen willst, ob du Teil des Tanzes bist, dann schau ob Kinder dich mögen. Jesus war jemand, den die Kinder liebten! Und ich kenne niemanden, den die Kinder lieben, der gemein, schlecht gelaunt, oder zu ernst ist. Jesus muss diese wunderbar offene Art gehabt haben. Und wenn du sein willst wie

Jesus, dann lerne ein Mensch zu sein, in dessen Nähe Kinder gerne sind. Der Tanz ist befreiend und fröhlich. Und das Tanzen zu lernen, macht uns frei und bringt ein Lächeln auf unser Gesicht. Ihr seht also, das Tanzen zu erlernen ist weder magisch, noch ist es nur Schwerstarbeit. Aber man muss sich darin üben.

Ich bin in einer konservativen Südstaatenfamilie in Texas aufgewachsen. Dort hieß es immer: wir tanzen nicht, wir spucken nicht, wir kauen nicht Tabak, wir rauchen nicht und wir gehen nicht mit Mädchen aus, die diese Dinge tun. ☺ Ich hatte also überhaupt keine Ahnung vom Tanzen. Man kann nicht mal sagen, dass ich zwei linke Füße habe, ich habe zwei linke Stümpfe ☺, sehr zum Leidwesen von Shawna, welche... die das Tanzen liebt, sagen wir es mal so. ☺ Aber ich wollte tanzen lernen. Im Gymnasium war ich Mitglied der Organisation „Amerikas zukünftige Farmer“. Dort war ich mit vielen Jungs zusammen, die sehr gerne getanzt haben. Einmal nahmen wir an einem Kongress teil. Unser Agronomie-Lehrer hatte aber, um es milde auszudrücken, keinen konservativen Hintergrund. Er entschied, dass wir die Abend-Veranstaltung auslassen und stattdessen ins Gilley's gehen. Gilley's ist eine Country- und Western-Bar, die auch die Szenerie für den Film „Urban Cowboy“ bildete. Es war ein zwielichtiges Establishment. Es hatte die Größe eines Häuserblocks, war dunkel und schmutzig und mehr werde ich hier nicht sagen. Es waren auch drei Mädchen aus höheren Semestern dabei, die versuchten, mir das Tanzen beizubringen. Um mit mir zu tanzen, mussten sie sich jedoch auf ein sehr viel niedrigeres Niveau begeben. Denn alles, was ich tat, war „hm hm hmmm, 1, 2, 3“ keine Drehung, den ganzen Abend lang, über die ganze Tanzfläche. Für sie muss das die langweiligste Sache der Welt gewesen sein. Dennoch haben sie es getan, sie lehrten mich zu tanzen. Es brauchte Konzentration und Anstrengung. Ich konzentrierte mich und gegen Ende hatte ich dann auch Spaß daran. Ich kam nach Hause und wusste: „Ich mag tanzen. Es macht Spaß.“ Und ich dachte mir, das muss ich meinen Eltern erzählen. Uh ... das war eine "interessante" Unterhaltung. Schlussendlich habe ich sie aber doch überzeugt oder sie haben einfach meinem Druck nachgegeben. Ich weiß es nicht. So ging ich wieder tanzen, begann zu üben und es machte mehr Spaß und ich begann auch zu führen und Drehungen einzubauen. Ich war zwar nicht grandios, denn zwei linke Stümpfe können nicht zaubern, aber es machte Spaß und ich musste mich nicht schämen, ein Mädchen um einen Tanz zu bitten.

Genau so braucht es Übung, wenn wir beginnen mit Gott zu tanzen. Es braucht wirklich Übung. Am Anfang fühlt es sich vielleicht unbequem an und so als hätte man keinerlei Kontrolle. Vielleicht wirst du dich wegen deiner Beziehung mit Jesus auch schämen und nicht wissen, was du machen sollst. Aber weißt du was? Jesus begegnet dir immer auf deiner Ebene und dann tanzt er mit dir dort, wo du gerade bist. Er sitzt nicht da oben und sagt: "Weißt du was? Wenn du dann die Bibel verstehst, dann, dann kannst du mit mir tanzen." Jesus holt dich dort ab, wo du gerade bist. Wenn wir lernen, uns zu diesen Rhythmen zu bewegen und sie ständig üben, dann werden sie ein Teil von uns. Der Tanz durchdringt uns und die Musik wird ein Teil von uns. Und wir beginnen, uns mit Jesus zu bewegen. Dann stellen wir fest, "wow, ich liebe jetzt tatsächlich andere Menschen, das ist doch komisch. Ich habe mich verändert." Es ist eben nicht so, dass wir uns hinstellen und sagen: "OK, ich werde Gott von nun an lieben und Menschen lieben, denn so gebietet es die Bibel." [übertrieben ernst]. Jesus sagt: "Nein. Werde ein Teil des Tanzes und lass mich dich verändern, ja verwandeln. Ich werde dich erneuern. Und dann wirst du frei zu lieben. Du wirst frei zu lieben." Das ist das Training zu dem er uns einlädt. Er lädt uns in den Rhythmus seiner Liebe ein. Und wir lernen seinen Tanz zu tanzen.

Wie können wir das üben? Wie gelingt uns der Einstieg? Vielleicht denkt ihr: "erkläre mir doch einfach die ersten Schritte". Als ich zu tanzen begann, war das Erste, das sie – Tamy hieß sie glaube ich – mir beim Tanzen erklärte: "OK, deine Hand legst du hier hin." Ich hatte keine Ahnung, was ich tun sollte. Vielleicht bist du in deiner Beziehung zu Gott in der gleichen Situation. "Wie fange ich an? Wie soll ich mich hinstellen?" Jeder Tanz hat eine andere Grundstellung. Wohin kommen die Hände? Was macht man mit der Musik, um erst mal anzufangen? Genau so ist es, wenn wir in den Tanz mit Gott einsteigen. Wir müssen zunächst lernen, wie wir mit ihm stehen. Im 1. Brief von Johannes 3 (NeÜ) steht folgendes: "Seht doch", sprecht mir nach, "Seht doch", **"Seht doch, welche Liebe der Vater uns erwiesen hat: Wir sollen seine Kinder heißen – und wir sind es**

**tatsächlich!"** Wenn du mit Gott tanzen willst, dann musst du es erst „sehen“, verstehen, ansehen. Oder es hören, wenn es um Musik geht. Was auch immer es ist, du musst dir bewusst werden, deine Augen öffnen für diese großartige, gewaltige, überwältigende, ja grenzenlose Liebe, die Jesus dir entgegenbringt. Wenn du das nicht erkennen kannst, wirst du auch nicht tanzen. Diese Liebe ist jenseits unserer Vorstellungskraft. Sie ist wie ein gewaltiger Ozean, der immer weiter, weiter und weiter geht. So groß ist seine Liebe für dich. Und er zieht dich da hinein. Erkenne das. Es ist nicht die Art Liebe, über welche wir früher schon gesprochen haben, in Sinne von "Ja, Gott ist Liebe, aber..... aber Gott du weißt nicht wer **ich** bin. Ja, Gott, du bist Liebe, aber dieses... ja, Gott, du bist Liebe, aber jenes..." Wir müssen begreifen, dass Gottes Liebe niemals aufhört. Und egal, ob du ein langjähriger Christ bist mit 40 Jahren im Glauben, oder ein Neuling mit sechs Monaten oder sogar erst seit heute dazu gehörst, für jeden beginnt der Tanz mit Gott am selben Punkt. Du musst die Grundstellung einnehmen und dich als Kind Gottes positionieren. Dem wirst du nie entwachsen. Dieser Erkenntnis kann man nie entwachsen. Man kann keinen Abschluss von der Schule „Gott ist Liebe“ erwerben. Je mehr ich darüber lerne, darüber schreibe und mit Greg darüber spreche, desto mehr erkenne ich, dass wir noch jahrelang darüber predigen könnten ohne das Thema „Gott ist Liebe“ jemals zu erschöpfen. Und darum möchte ich je länger desto mehr darüber reden. Ich habe für ein Buchprojekt ein wenig nachgeforscht über Rhythmus, Musik und Tanz, und welchen Bezug dies zu unserer Beziehung zu Gott hat. Dabei habe ich mich auch mit ein paar Musikern unterhalten. Ein Freund von mir fragte einen von ihnen, einen Studio-Gitarristen: "Wie bereitest du dich vor, damit du derart gut auf der Gitarre spielen kannst? Es ist einfach überwältigend, welche wundervolle Musik du spielst." Und seine Antwort war folgende. "Jeden Tag wiederhole ich, was mir mein erster Musiklehrer beigebracht hat, als ich noch ein Kind war. Ich spiele die Akkorde. Ich spiele die Tonleitern, immer und immer wieder. Das gleiche, was ich am ersten Tag gelernt habe, mach ich auch heute noch jeden Tag." Und wenn wir den Tanz tanzen wollen, müssen wir mit den Grundlagen anfangen. Wir beginnen, indem wir erkennen, wer Gott ist. Wir fangen also an, uns in diese Bewegung mit Jesus zu vertiefen. Aber wie bewegen wir uns? Wie können wir loslassen und uns von Gott führen lassen? Es bedeutet, dass wir einiges an Kontrolle aufgeben müssen. Überraschung, Überraschung! Wenn man das Tanzen erlernen will, dann kann man nicht total steif sein, so wie ich ... Wie ihr seht, kann ich mich nicht mal besonders gut steif stellen. ☺ Gott sei dank, dass Shawna nicht hier ist und zuhört. ☺ Wir müssen lernen die Kontrolle aufzugeben, damit uns der heilige Geist und Jesus in diesem Tanz führen können. Das ist auch einer der Gründe, weshalb wir verschiedene Veranstaltungen und Übungen anbieten, um sich in den Tanz mit Gott zu vertiefen. Ich werde vier davon kurz ansprechen, damit ihr seht, wie ihr euch daran beteiligen könnt.

Da hätten wir zunächst diesen Freitag einen Lobpreis-Abend, unter der Leitung von Rita Springer aus North Carolina. Dort habt ihr die Möglichkeit eurer Liebe für Gott Ausdruck zu verleihen und euch in Gottes Tanz der Liebe zu vertiefen. Vielleicht denkt ihr: „Ich weiß nicht, wie ich zwei Stunden lang anbeten kann.“ Kommt einfach für 15 Minuten und dann seht was passiert. Wenn es für euch nicht passt, ist das nicht weiter schlimm. Kommt einfach und seht, wie Gott durch Anbetung wirkt, und euch dadurch in eine tiefe Beziehung zieht.

Ein anderes unserer Angebote ist eine Übung, die Lectio Divina heißt. Am Infotisch bieten wir ein Gebetsheft zur Predigtserie Skandalöse Liebe an. Darin findet ihr eine Übung die Lectio Divina heißt. Das bedeutet einfach nur "der heiligen Schrift zuhören". Es ist eine Form des spirituellen Zuhörens. Man wählt einen Abschnitt oder auch nur einen Vers. Jeden Tag hört man sich diesen immer und immer wieder an, und achtet gleichzeitig darauf, was einem der heilige Geist dadurch sagt. Dabei geht es nicht um Wissen, sondern darum, sich hineinzusetzen. Nicht um Kontrolle über die Bibel, sondern darum, dass die Bibel dich durchdringt. Wenn du das noch nie ausprobiert hast, dann möchte ich dich dazu ermutigen, in das Gebetsheft zu blicken und herauszufinden, wie dich das in den Tanz einführen kann.

Einen anderen Ansatz könnt ihr auch in Gregs neuem Buch „Present Perfect“ finden, das es auch in unserem Buchladen gibt. Greg hat hier bereits darüber gepredigt. Es geht darum, sich beständig Gott zu vergegenwärtigen. In diesem Buch und auch in anderem Material zu diesem

Thema, schreibt er darüber, wie wir uns Gottes Gegenwart ständig bewusst sein können. Wie gelingt es, dass wir die Musik der Musikdose jede Minute an jedem Tag unseres Lebens hören?

Der vierte Weg zum Tanz mit Gott, nennt sich Gebet durch Vorstellungskraft. Dabei richten wir unseren Geist darauf aus, Gott wirklich zu sehen, zu hören, zu fühlen, und ihn im gegenwärtigen Moment wahrzunehmen. Gott ist nicht einfach da oben im Himmel und bellt seine Befehle hinunter. Er sagt nicht nur "ich liebe dich", sondern er möchte, dass wir seine Liebe erfahren. Er lädt dich ein, seine Liebe zu erfahren. Das alte Testament sagt uns in den Psalmen "Seid stille und erkennet, dass ich GOTT bin". (Ps. 46:10) Beim Gebet durch Vorstellungskraft geht es genau darum, die Gedanken zur Ruhe kommen zu lassen, damit wir Gott hören und erkennen können, so wie er wirklich ist. Wir können das auf viele verschiedene Arten tun. Manchmal ist es ein besonderer Ort bei uns zuhause, an dem wir Gott begegnen können. Manchmal ist es Musik, die wir uns anhören, so wie Jon Padden jetzt für uns spielt, Musik, die uns hilft, in Gottes Gegenwart zu kommen, zum Abschluss des Gottesdienstes. John hat übrigens eine CD aufgenommen, die euch dabei helfen kann. Ihr findet sie im Buchladen. Es geht darum, etwas von unserer Kontrolle aufzugeben, damit Gott zu uns sprechen kann, damit wir in einen Zustand kommen, der es uns erlaubt, Gott zu hören und zu sehen. Darum möchte ich euch heute Morgen einladen, euch jetzt in diesem Augenblick darauf einzulassen, Gott zu begegnen. Vielleicht müsst ihr euch ein wenig bewegen, euch etwas nach vorn beugen, die Augen schließen oder an die Decke schauen oder einfach eure Haltung verändern, denn Gott möchte euch begegnen. Macht es euch bequem. Wenn neben euch noch ein Platz frei ist, dann könnt ihr euch hinüberlehnen. Fühlt euch frei, euch zu bewegen. Seht, Gott will gerade jetzt mit euch reden und von euch hören. Ich möchte euch durch diese kurze Übung in Gebet durch Vorstellungskraft führen. Dabei möchte ich, dass ihr mir nachsprecht. Es sind einige Bibelverse, die Gott über uns gesprochen hat. Ich werde sie langsam vorlesen und dann wiederholt ihr sie und sprecht sie über euch selbst. Und dann werden wir kurz mit Jesus reden. Wiederholt für euch selbst, was ich nun vorlese:

Ich bin ein Kind Gottes  
Ich bin ein Freund von Jesus  
Ich bin ein Heiliger  
Ich bin vollendet in Christus  
Ich bin für alle Zeit von der Verdammnis befreit  
Ich kann nicht von der Liebe Gottes getrennt werden  
Ich bin ein Bürger des Himmels  
Ich bin der Tempel Gottes  
Ich bin ein Mitarbeiter Gottes  
Ich bin ein Kunstwerk Gottes  
Ich kann Gott frei und zuversichtlich entgegentreten  
Ich bin Gottes Geliebte/r

Jesus möchte genau jetzt mit dir sprechen. Was hörst du? Was würdest du gerne antworten oder Jesus sagen in diesem Moment? Überwältige uns mit deiner Liebe, Jesus, damit wir verstehen lernen, wie der Tanz der Liebe mit dir aussieht und uns frei darin bewegen können, und damit wir Menschen der Liebe sein können. Wir beten im Namen Jesu. Amen

Wir haben Gebetshelfer hier vorn. Wenn du heute Morgen Gebet wünschst oder wenn du heute das erste Mal Jesus begegnen möchtest und diesen Weg mit Jesus kennenlernen möchtest, dann komm und sie werden gerne mit dir beten. Gott segne euch.